

06.05.2012

Bremer Anzeiger: „Kulinarische Stunde – Internationales Kochprojekt“

Sonntag, 6. Mai 2012

HUCHTING/STU

Kulinarische Stunde

An der Grundschule Delfter Straße wird seit diesem Jahr international gekocht



Der neunjährige Nino Vo kennt sich mit den vietnamesischen Gerichten bestens aus und kann seinen Klassenkameraden, darunter Tiziana Koshaj, viel beibringen – zum Beispiel das Essen mit Stäbchen. Fotos: Meadows

Von Johanna Meadows

HUCHTING. An der Grundschule Delfter Straße geht es international zu. Mal wird russisch gekocht, mal afghanisch – immer abhängig davon, welche Nationalitäten in den Klassen vertreten sind. In dieser Woche stand die Küche Vietnams auf dem Programm. Dabei bekamen die Schüler auch einen Einblick in die kulturellen Besonderheiten des Landes.

Frühlingsrollen, Bratnudeln und andere Spezialitäten aus Vietnam standen für die Kinder der dritten Klasse auf dem Speiseplan. Sie lernten aber nicht nur landestypische Gerichte kennen, sondern fanden auch heraus, wo genau das ferne Land liegt und welche kulturellen Eigenarten es hat.

Globale Küche

Das internationale Kochen findet seit diesem Schuljahr in unregelmäßigen Abständen jeweils mit einer anderen Klasse statt. Es ist eingebettet in ein Stadtteilprojekt zum Thema



An einer bunten Tafel gab es asiatische Spezialitäten.

Gesundheit. Finanziert wird es durch das Programm Wohnen in Nachbarschaft.

„Bei jeder Ländervorstellung laden wir Eltern von Schülern ein, die einen Migrationshintergrund haben“, erklärt die Projektleiterin Maren Timptner. „Heute haben wir das Glück, dass sogar zwei vietnamesische Mütter dabei sind.“ Die letzten

beiden Klassen haben alles rund um afghanische beziehungsweise russische Geflogenheiten gelernt. „Das fängt beim Essen an und hört bei der Sprache auf“, so Timptner.

Gegenseitiger Austausch

In dieser Woche erfuhren die Heranwachsenden etwa, wie man mit Stäbchen isst und was die vietnamesischen Wörter für Wasser, Mehl und Eis sind. Während einer Bastelaktion wurde den Kindern zudem deutlich, dass sehr viele Menschen in dem südostasiatischen Land Mofas fahren. Schließlich hatten sie auch noch die Möglichkeit, direkte Fragen an die Mütter zu richten.

Aber das Konzept sei nicht nur einseitig ausgerichtet, so die Klassenlehrerin Silke Reichert. „Die Eltern der Schüler sprechen zum Teil nur wenig deutsch. Indem sie uns ihr Land näher bringen und gemeinsam mit der Erzieherin Beate Kraps kochen, kommen auch sie in Kontakt mit unserer Kultur.“ So finde ein gegenseitiger Austausch statt.